

**PROTOKOLL ZUR VORAB-INFORMATIONSVERSAMMLUNG**  
**im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie bzgl. des**  
**Projektes zur Erneuerung und Erweiterung des Windparks „Roderhöhe“**

vom 04. Februar 2020 um 19 Uhr  
im Sport- und Kulturzentrum HERZEBÖSCH,  
Lagerstraße 36 in 4750 ELSENBORN.

**I. VORSTELLUNG DES VORPROJEKTES :**

ENGIE Electrabel beabsichtigt eine Globalgenehmigung für den Bau und den Betrieb von sechs Windkraftanlagen, einer Technikkabine, Zugangswegen, Montageflächen und Strom- und Telekommunikationskabel im Untergrund, auf dem Gebiet der Gemeinde Bütgenbach zu beantragen. Die 6 Windkraftanlagen sollen die vier bestehenden am Standort „Roderhöhe“ ersetzen. Das Projekt wird im Rahmen der europäischen, nationalen und regionalen Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen durchgeführt.

Das Projekt wird einer Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß dem Erlass der wallonischen Regierung vom 4. Juli 2002 unterzogen, welcher die Liste der solchen Prüfungen unterworfenen Projekte sowie der entsprechend eingestuften Installationen und Nutzungen festlegt.

Im Rahmen dieser Umweltverträglichkeitsprüfung wurde die Öffentlichkeit zu der Vorab-Informationsveranstaltung eingeladen. Die Bevölkerung wurde gemäß Artikel D.29-5 des Buches I des Umweltgesetzbuches der Wallonischen Region informiert.

**II. DATUM, UHRZEIT UND ORT DER VERSAMMLUNG:**

Dienstag, den 04.02.2020, um 19.00 Uhr im Sport- und Kulturzentrum HERZEBÖSCH, Lagerstraße 36 in 4750 ELSENBORN.

**III. ANWESENHEITEN**

- Vorsitzender der Versammlung: Herr Daniel FRANZEN, Bürgermeister der Gemeinde Bütgenbach – Anschrift : Gemeinde Bütgenbach, Zum Brand 40 in 4750 BÜTGENBACH.

Das vorliegende Protokoll wurde gemäß Artikel D.29-6 des Buches I des Umweltgesetzbuches durch Herrn Edgar BRODEL und Frau Renate FAYMONVILLE, Verwaltungsangestellten der Gemeinde Bütgenbach, erstellt.

- Moderator: Herr Marcel GEHLEN des Kommunikationsunternehmens Com.Une.

- Für den Antragsteller: ENGIE Electrabel S.A., Boulevard Simon Bolivar 34, 1000 BRÜSSEL  
Herr Mathieu CORNET, Verantwortlicher für die Erstellung des Projektes, und Herr Elmar KNAUF, Projektleiter.

- Für das unabhängige Studienbüro: CSD Ingénieurs Conseils S.A., Avenue des Dessus-de-Lives 2, (Bte 4), 5101 LOYENS :  
Frau Alessandra HOLLOGNE und Herr Ralph KLAUS.

- Für die Kooperative Courant d’Air:  
Herr Achim LANGER .

Anwesende Bürger: Eine Kopie der Anwesenheitsliste der Personen, die an der Informationsversammlung teilgenommen haben, liegt diesem Bericht bei (Anhang 1).

#### **IV. EINFÜHRUNG :**

Der Bürgermeister Daniel FRANZEN begrüßte die Anwesenden. Er gab an, dass die Gemeinde keine zuständige Behörde für die Genehmigung des Projektes ist und erteilte dem Moderator des Abends, Herrn Marcel GEHLEN vom Kommunikationsbüro Com.une, das Wort.

Der Moderator Marcel GEHLEN stellte kurz die anwesenden Redner vor, die jeweils ihren Zuständigkeitsbereich an diesem Abend vorstellen.

Zudem teilte er den Anwesenden mit, dass es sich um eine Informationsversammlung handelt mit dem Ziel das Vorprojekt vorzustellen und der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, Bemerkungen bzw. Verbesserungsvorschläge (dies aufgrund ihrer Ortskenntnisse) zu äußern, die dann in die Umweltverträglichkeitsprüfung einfließen. Zudem bemerkt er, dass die Gesellschaft ENGIE Electrabel der Antragsteller des Projektes ist sowie das unabhängige Studienbüro CSD Ingénieurs die Umweltverträglichkeitsstudie erstellt.

Die gesamte Präsentation des Abends wird diesem Bericht in der Anlage beigelegt (Anhang 2).

Tagesordnung gemäß Slides (Seite 2)

Der Moderator weist darauf hin, dass die an diesem Abend gestellten Fragen worauf keine Antwort gegeben werden kann durch den Projektautoren innerhalb der Umweltverträglichkeitsstudie (wird in unserem Bericht mit „UVS“ abgekürzt) beantwortet werden.

Da es sich bei dem Projekt um einen Antrag auf Globalgenehmigung der Klasse 1 handelt muss dem Genehmigungsantrag eine UVS beigelegt werden.

Wenn die UVS fertiggestellt worden ist, besteht noch die Möglichkeit diese vom Projektautor nachzubessern, eventuell mit Alternativen, bevor der Antrag auf Globalgenehmigung bei der Gemeinde eingereicht wird. Anschließend kann das Projekt nochmals während der Bearbeitungsfrist eingesehen werden. Der Antrag auf Globalgenehmigung wird in französischer Sprache eingereicht. Für den heutigen Abend haben sowohl ENGIE Electrabel sowie CSD Ingénieurs deutschsprachige Personen zur Präsentation bereitgestellt.

## V. PRÄSENTATIONEN

### 1. PRÄSENTATION VON ENGIE ELECTRABEL

#### TEIL 1. Kontext der Windkraft in der Wallonie

Dieser Teil wird vorgestellt durch den deutschsprachigen Herrn Elmar KNAUF, welcher Projektleiter bei ENGIE Electrabel für diese Bauphase ist (Herrn Mathieu CORNET ist Verantwortlicher für die Phase der Entwicklung des Projektes).

Das Ziel für 2030 in der Wallonie sind zusätzliche 300 Windräder in diesen 10 Jahren sowie das Ziel 23,5 % erneuerbare Energien für die Wallonie zu erreichen. Die Produktion des jetzigen Windparks liegt bei 15.000 MWh, d.h. der Verbrauch von 4.300 Haushalten ist abgedeckt, diese Produktion soll verdreifacht werden, für die Versorgung von 13.700 Haushalten.

#### TEIL 2 : Projektgegenstand

Der Abstand zu den Wohngebieten sollte mindestens 4 mal die Höhe der Windräder also  $150\text{m} \times 4 = 600\text{ m}$ , betragen. ENGIE Electrabel hat diese Abstände im vorliegenden Projekt jedoch weit höher angesetzt ( $\approx$  1.150m von Elsenborn;  $\approx$  1.000m von Berg;  $\approx$  1.150 m von Wirtzfeld). Desweiteren beträgt der Abstand des Windparks zum NATURA 2000 Gebiet, 200m. Um diese Abstände einzuhalten, wurden die Einpflanzungen der Räder verändert. Zurzeit beträgt die Höhe der zugelassenen Windräder durch das Verteidigungsministerium 118m, ENGIE Electrabel beabsichtigt jedoch, die Höhe der Räder auf 150 m auszuweiten. Hierzu müssen jedoch noch die erforderlichen Gespräche geführt werden, dies sobald eine neue Regierung ihre Arbeit aufgenommen hat.

Im Vergleich zu den aktuellen Vestas V80- Rädern werden die geplanten 150m Räder (Marke noch nicht festgelegt) zirka 2,1 mal Leistungsstärker jedoch ohne notwendigerweise lauter zu sein.

Rückbau: - die alten Maschinen werden auf einem anderen Markt veräußert bzw. recycelt;  
-die alten Fundamente werden bis auf eine maximale Tiefe von 2m entfernt und das Gelände wird in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt;  
-Teile des Fundamentes werden für die neuen Fundamente wiederverwertet;

#### TEIL 3 : Lokaler Nutzen

Als Projektträger entwickelt ENGIE Electrabel eine Partnerschaft mit Wind4Wallonia (bestehend aus 50 % Wallonischer Interkommunalen und 50 % ENGIE Electrabel) und strebt einer Partnerschaft mit der lokalen Kooperativen Courant d'Air sowie der Gemeinde (jeweils bis 25 %) an. Die diesbezüglichen Verhandlungen laufen jedoch noch und dieser Verteilerschlüssel kann sich demnach noch verändern.

Als Einnahmen für die Gemeinde wird mit einer Pacht von 10.000,00 bis 20.000,00€/Windrad gerechnet. Eventuelle Steuereinnahmen von 10.000,00 bis 15.000,00€/Windrad könnten hinzu kommen.

## 2. PRÄSENTATION DER UMWELTVERTRÄGLICHKEITSSTUDIE (UVS) DURCH CSD INGÉNIEURS

Herr Ralph KLAUS für das unabhängige Studienbüro CSD übernimmt das Wort und erklärt, dass ihr Büro mit Sitz in Namur von der Gesellschaft ENGIE Electrabel mit der Studie beauftragt wurde, da sie die technischen Fähigkeiten haben, solche Studien zu erstellen.

Die UVS ist in solchen Projekten mit einer MW-Leistung  $\geq 3$ , gesetzlich vorgeschrieben.

Das Studienbüro ist sehr interessiert, dass die Bürger ihre Anmerkungen mitteilen, insbesondere um die lokalen Gegeben- und Besonderheiten in Erfahrung zu bringen (z.B. seltene Tierarten, usw.). Sollten Fotomontagen und Lärmmessungen gefragt werden, so werden sie diese im Rahmen des Möglichen realisieren.

Ziel der Studie ist es, die negativen Auswirkungen auf die Anwohner so gering wie möglich zu halten, daher sind Nachbesserungen am Projekt möglich.

Der Inhalt der UVP besteht in:

- Einjährige biologische Erhebungen, Biotope, Brut-, Zugvögel, überwinternde Vögel, insbesondere spezifische Arten wie der Rotmilan.
- Fledermäuse (kontinuierliche Höhenüberwachung, punktuelle Sichtwahrnehmungen der Umgebung).
- Sichtwahrnehmungen des bestehenden und geplanten Parks
- auf die Umgebung (Denkmäler, Wohnhäuser mit direktem Blick auf die Anlagen);
- Fotomontagen werden zirka 30 Stück gemacht und diese werden der UVS beigelegt.
- Schallstudie: Lärmmessungen im Ist-Zustand (heute) bei den Häusern nahe der Anlagen, jedoch auch mit Computersimulation unter Berücksichtigung des Straßenverkehrs. Erstellung von Schallkarten mit Abgleichung der gesetzlichen Grenzwerte (40 bis 43 dB nachts). Falls Grenzwerte überschritten werden, besteht die Möglichkeit der Drosselung der Anlagen, wie auch bei Bedarf, nachts zum Beispiel, was heute relativ üblich ist.
- Schallnachmessung vor Errichtung des Windparks in den naheliegenden Wohnhäusern auf Anfrage der Anwohner sowie verpflichtend während den ersten 12 Monaten nach Inbetriebnahme der Anlagen, ob die Vorhersagen auch stimmen und die Grenzwerte eingehalten werden.
- Schlagschattenwurf wird mit einer Software im Umkreis von 2 km berechnet, so kann das Schattenwurfphänomen simuliert werden, da dieses laut den gesetzlichen Grenzwerten 30 min/Tag bei einem Wohnhaus und 30 Stunden/Jahr nicht überschreiten darf. Falls diese Grenzwerte überschritten werden, kommt das Stoppmodul zum Einsatz.
- Das Studienbüro hat bereits theoretische und praktische Erfahrungen im Rückbau von Windparks und Wiederaufbau von neuen Parks.

Prozedur der UVS und Genehmigungsprozedur: siehe Slides in der Anlage (Anhang 3).

### 3. PRÄSENTATION COURANT D'AIR

Achim Langer nimmt das Wort und stellt die Bürgergenossenschaft Courant d'air vor, welche im Jahre 2009 mit der Verwirklichung des Windparks Weismes gegründet wurde. Es handelt sich um eine offene Gesellschaft, welche für jeden zugänglich ist. Das vorgestellte Projekt wird bis zu 50 % der Gemeinde und den Bürgern gehören.

Zurzeit hat die Genossenschaft 300 Mitglieder in der Gemeinde Bütgenbach und 250 Mitglieder in der Gemeinde Büllingen von aktuell knapp 2.600 Mitgliedern. In Belgien gibt es derzeit knapp 40 Bürgerenergiegenossenschaften.

### VI. FRAGEN UND BEMERKUNGEN ZUM PROJEKT :

Nachdem Herr Achim Langer seine Präsentation beendet hat, übernimmt Herr Marcel Gehlen (Moderator) das Wort und weist nochmals darauf hin, dass die Bevölkerung noch 2 Wochen Zeit hat ihre mit Namen versehenen Bemerkungen und Fragen schriftlich an die Gemeinde mit Kopie an ENGIE Electrabel zu richten und geht in die Fragerunde über.

Damit diese geordnet abläuft, sollte derjenige, der eine Frage stellen möchte die Hand heben und warten bis er zu Wort kommt, als erstes sollte die Person sich vorstellen, bevor sie ihre Frage stellt.

#### **1a. Frage : Hermann Langer aus Elsenborn :**

Wie werden die Rotorblätter entsorgt? Eigentlich wäre dies unmöglich.

#### **1b Frage : Hermann Langer aus Elsenborn :**

Ich habe gehört, dass die Anlagen ins Ausland verkauft werden, somit auch die alten Rotorblätter und wenn man sie dort irgendwann nicht mehr brauchen kann dann überlässt man diesen das Problem der Entsorgung.

#### Antwort durch Herrn Elmar Knauf:

*Falls ein Markt vorhanden ist, können diese noch weiter verkauft und auch valorisiert werden. Wenn dies nicht mehr der Fall ist, stellt die Verwertung der Rotorblätter ein Problem dar. Es besteht die Möglichkeit diese in den Zementfabriken zu verbrennen.*

Anmerkung des Fragestellers hierzu: in den Zementfabriken verklumpen die Glasfasern, zudem verstopfen die Carbonbeschichtungen die Filter der Verbrennungsanlagen.

#### Antwort durch Herrn Elmar KNAUF unterstützt von Herrn Mathieu CORNET:

*Möglichkeit der alternativen Wiederverwertung in Form von städtischem Mobilar!*

*Bis jetzt hat ENGIE Electrabel beim Repowering immer noch eine Möglichkeit zum Absatz gehabt. Die Räder sind immer noch gut für die Produktion, nur derzeit sind welche mit mehr Leistung auf dem Markt.*

Herr Achim LANGER ergänzt: *90 % eines Windrades kann wiederverwertet werden und Rotorblätter können zu guter Letzt immer noch energetisch verwertet werden. Es wird hierfür in Zukunft sicherlich noch eine Möglichkeit geben den Verwertungsgrad zu erhöhen.*

### **2.Frage : Eddy Chavet aus Bütgenbach :**

Der neue Park wird geplant und der bestehende entsprach dieser den damaligen Abstandsnormen und wenn ja wie weit sind diese heute amortisiert bzw. verschlissen und warum fährt man dann nicht mit diesem Park weiter so?

Antwort durch Herrn Mathieu CORNET:

*Die Normen der Genehmigungen für den bestehenden Park aus den Jahren 2002 und 2003 für den bestehenden Park wurden und werden eingehalten. Zudem sind keine Beschwerden durch Anlieger weder der Gemeinde noch dem Betreiber in Bezug auf Lärm und Schattenprobleme vorgebracht worden.*

*Herr Ralph KLAUS ergänzt dass Anfang 2000er Jahre die Abstandskriterien viel geringer waren, also damals 350 m, dies ist erhöht worden auf 4 x die Höhe der Anlage also im vorliegenden Projekt 600 m. Auch die Grenzwerte für Geräusche wurden in der Zwischenzeit erhöht. Die Richtlinien wurden strenger gemacht.*

### **3.Frage : Joachim Wahl aus Kückelscheid :**

Es fällt immer wieder das Wort der Nachhaltigkeit. Wenn man jetzt betrachtet, dass die Räder jetzt 16 Jahre stehen, die Maschinen bautechnisch nicht alt sind und diese sollen abgebaut werden, mit dem Abbau werden fossile Energien eingesetzt und die Energien, die die Räder in den letzten Jahren gebracht haben werden für den Rückbau und die Entsorgung wieder teilweise gebraucht.

Betreffend die installierten Leistungen muss man sagen, dass diese uninteressant sind und eher um die Wirtschaftlichkeit (Nutzungsdauer) diskutiert werden sollte. Weltweit ist es so, dass die Effizienz nicht Länderspezifisch zu sehen ist, sondern in der Regel nur 15 % ihrer Leistung über den Jahresdurchschnitt erreicht (85 % der Laufzeit bringen die Maschinen nichts).

Rechtfertigt eine derartige optische Umweltbelastung sich, um mit relativ viel Aufwand wenig Energie zu erzeugen. Zur genetischen Energie des Windes: halbiert man die Geschwindigkeit des Windes, wird die Leistung auf ein 1/8 gesenkt.

Die Windhäufigkeit ist in Elsenborn nicht besonders groß im Vergleich zu Offshoreparks, die auf jeden Fall vorzuziehen wären, da dadurch die optische Belastung nicht so in den Vordergrund tritt, man nehme sich nur das Beispiel von Deutschland wo sich ein Windrad an das nächste reiht, dass kann die beste Umweltstudie nicht glattbügeln

Antwort durch Herrn Achim LANGER: *Soweit die derzeitigen Studien zeigen, erzeugt ein Windrad in einem Jahr die Energie, die für seinen Bau und seine Entsorgung gebraucht werden.*

Herr Mathieu CORNET *verweist auf eine Studie des Professor Joseph SMITZ der Uni Lüttich und ergänzt dass die Energierückfuhr annähernd die Leistung von 1 bis 1,5 Jahren sowohl an CO2 wie an Energie beträgt. Man darf off-shore und on-shore nicht vergleichen.*

Antwort durch Herrn Achim LANGER:

Die Nennleistung der Anlagen sind 2000 bis 2500 Stunden also 25 % und es ist nunmehr in der Natur der Sache, dass die Anlagen nur erzeugen können wenn Wind ist. Wind steht jedoch unbegrenzt zur Verfügung, so wie auch die Sonne. Es handelt sich nunmehr um eine fluktuierende Erzeugung, wir wissen auch alle, dass nicht genug Windräder da sind, aber mit Photovoltaik (lediglich 10% Wirkungsgrad) ist es auch so, dass nachts nichts produziert wird. Speichertechnologien (Pumpspeicherwerk, Batterien, Power-to-Gas, Wasserstoff) müssten gebaut werden, damit der zu Zeiten überschüssig produzierte Strom gespeichert werden kann bzw. auch Technologien wo dieser Strom in Wasserstoff und Biomasse als Ergänzung usw. umgewandelt werden kann. Die neuen Energien sollten intelligent gesteuert werden können. Es gibt großes Potential den Verbrauch zu steuern. Die neuen Energien fluktuieren und in diesem Kontext müssten auch die politischen Weichen neu gestellt werden. Es wird zudem angemerkt, dass die Windräder in der Regel 80 % der Zeit drehen, wenn auch nicht immer mit voller Kraft, und somit wird dann auch in dieser Zeit erzeugt.

**4. Frage : Kurt Palm aus Berg**

Die Standorte der neuen Windräder scheinen ja schon festgelegt zu sein. Wie sieht es mit der Ableitung des Stromes aus, müssen hierfür neue Leitungen über Berg in Richtung Talsperre verlegt werden?

Antwort durch Herrn Elmar KNAUF und Ergänzung durch Herrn Mathieu CORNET:

Eine Studie von ORES dem Netzbetreiber hat gezeigt, dass der aktuelle Verteiler Bütgenbach über genug Kapazität verfügt um die Leistung der erzeugten Energie des neuen Parks aufzunehmen.

**5. Frage : Hermann Joseph Pauels aus Bütgenbach**

Wieso ist derzeit die Beteiligung der Genossenschaft und der Gemeinde auf 50 % begrenzt da die Gemeinde ja auch Eigentümer des Geländes ist?

Antwort von Herrn Mathieu CORNET und Herrn Achim LANGER:  $\frac{3}{4}$  des Parks werden von Wind4Walloni (bestehend zu 50% durch die Wallonischen Interkommunalen), der Gemeinde und von Courant d'air sein. Somit in den Händen der öffentlichen Hand und somit auch der Bürger. Ein solches Projekt auf die Füße zu stellen kostet auch Geld und hierfür kann man dem Bürger nicht auf der Tasche liegen.

Die Verwirklichung des Windpark kann nur mit dem Einverständnis des Ministers für Landesverteidigung möglich und ab dem Tage wo wir eine Regierung haben, werden die Verhandlungen mit der Landesverteidigung aufgenommen werden, in 2001 war auch ein Bau von dieser Seite her unmöglich und es hat langwieriger Diskussionen bedurft, um die Zustimmung zum Bau zu erhalten und diesen mit Einschränkungen realisieren zu können. Somit ist eine Genehmigung automatisch nicht gegeben und die Kosten der Studie sind zu Lasten des Projektors.

*Der Referenzrahmen von 2013 wird daher für das vorliegende Projekt erfüllt (50 % private Akteure, 25 % Gemeinde und 25 % Genossenschaften). Es ist keine Verpflichtung und in 90 % der Windparks sind nur private Akteure einbezogen. Man kann also mit der Verteilung in Elsenborn durchaus zufrieden sein.*

#### **6. Frage : Gerald Pesch aus Raeren**

Da in Raeren ein Windpark errichtet werden soll, möchte ich wissen, ob Bütgenbach Erfahrungen gemacht hat, dass dieser seit 2003 in Betrieb stehende Park einen Einfluss auf die Immobilienpreise hat? In Deutschland hat man Studien, dass Immobilien in der Nähe von Parks unverkäuflich sind. Gibt es Statistiken?

Antwort durch den Moderator: *hierzu müsste vielleicht die Notarvereinigung konsultiert werden.*

Antwort durch Herrn Achim LANGER:

*Die Entwicklung in der Wallonie und in Deutschland ist nicht vergleichbar. In der Wallonie werden die Windparks geordnet und gruppiert und mit großen Abständen realisiert, nicht kreuz und quer wie in Deutschland und der Umzingelungseffekt ist hier nicht wie in Deutschland. In Weismes ist in 600m Entfernung eine Parzellierung entstanden und dort hat es keine Auswirkungen auf die Preise gegeben. Die Präsenz des Parks war nie ein Diskussionspunkt und in Weismes hat man das Beispiel, dass es keinen Effekt hat, was jedoch nicht heißen will, dass dies überall so sein kann oder wird.*

Der Bürgermeister antwortet *hierzu, dass uns diesbezüglich bisher keine Probleme mitgeteilt wurden, also dass kein Einfluss besteht. Es gab lediglich ganz am Anfang der Funktion des Windparks einen Einwand, der jedoch nichts mit dem Immobilienwert zu tun hatte.*

#### **7. Frage : Helmut Veiders (Bauernbund) aus Amel**

Eine Frage an die Gemeinde: handelt es sich bei den 60 Ha, um öffentliches Eigentum oder Gemeindeeigentum? Hintergrund ist, dass bei Privateigentum der Gemeinde das Pachtgesetz greift und beim öffentlichen Eigentum dies nicht der Fall ist.

Zweite Frage und Bemerkung: Ziel der Wallonischen Region ist bis 2030 ungefähr ein Viertel des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken oder des gesamten Energiebedarfs? Wenn es  $\frac{1}{4}$  des Strombedarfs ist, wären derzeit 5 % vom gesamten Energieverbrauchs Walloniens d.h. es müssen um das 2050 Ziel zu erfüllen, noch 20.000 Windräder in Wallonien und 40.000 Windräder in Belgien gebaut werden.

Der Bürgermeister antwortet, *dass die kompletten Flächen Privateigentum der Gemeinde Bütgenbach sind.*

Herr Elmar KNAUF antwortet: *Ziel der wallonischen Region sind 23,5 % des primären Energiebedarf, dass es viel breiter ist also nur Strom. Das geht auch über Heizung der Gebäude, Transport, und alles. Es ist nicht nur Elektrizität.*



## **8. Frage : Jochen Mettlen aus Elsenborn**

Man geht davon aus, dass das Militär den 150m Rädern zustimmt. Wenn dem jetzt nicht zugestimmt wird, würde das Projekt ins Wasser fallen oder muss man anders berechnen mit einer geringeren Rentabilität? Wenn die jetzigen Räder weiter drehen würden, wie lange wäre deren Lebensdauer noch?

Antwort durch Herrn Elmar KNAUF (mit Anmerkungen von Herrn Mathieu CORNET):

*Beim ersten Park, Diskussionen in 1999 war das Militär ja schon abweisend wegen der Flugmanöver und der Sicherheit, Hubschrauberflüge in geringer Höhe. Es wurde viel diskutiert. Im Moment steht die Regelung von 118m noch immer und für den Bau von 6 Windrädern mit diesen maximalen 118m liegt die Zusage des Militärs schriftlich vor. Dies ist sehr suboptimal, denn durch die Anpassung der Technologie kann die Leistung verdoppelt werden. Das neue Projekt visiert die 150m an, ist also nicht, dass es so gebaut wird, der Antrag ans Militär muss gestellt werden und wir müssen dann sehen wo wir uns einigen können mit der Verteidigung. Die geplanten 150m Räder beinhalten im Endeffekt nur eine Steigerung der Masthöhe um 9m und der Spitze der Flügel um 32m höher und die Möglichkeit besteht, im Falle von Militärmanövern, dass die Räder angehalten werden mit 2 Flügeln wie eine Fahne nach oben angehalten, so wie Hasenohren um so die Gesamthöhe zu reduzieren. Also die Gespräche müssen zu gegebener Zeit geführt werden.*

Zwischenfrage von Herrn Joachim WAHL: Sind die aktuellen Räder verschlissen?

Antwort von Herrn Elmar KNAUF:

*Der Park läuft jetzt 16 Jahre, die Genehmigung war für 20 Jahre erteilt. Es nimmt Zeit einen neuen Park zu entwickeln, man kann das Ende der derzeitigen Laufzeit nicht abwarten. Die Maschinen haben eine Lebensdauer von 25 Jahren.*

Einwand des Herrn Joachim WAHL, er merkt an, dass es Probleme mit den Getrieben bei den Maschinen gibt sowie eine durch Eisbildung hervorgerufene Unwucht, die ebenfalls zu Lagerproblemen an den Maschinen führt.

Herr Mathieu CORNET antwortet, dass die Lebensdauer der Maschinen auch mit deren Unterhalt zusammen hängt. Man habe ja auch feststellen können, dass im Jahre 2019 in die Rotorblätter der aktuellen Räder investiert wurde. Es hieße nicht, dass wenn man Unterhaltsarbeiten an den Blättern macht, dass die Räder verschlissen sind.

Herr Achim LANGER sagt, dass es die 1. Generation von Windrädern ist die hier stehe, die eine garantierte Lebensdauer von 20 Jahren hatten. Die neuen Maschinen haben eher eine garantierte Lebensdauer von 25 Jahren, da die Technologie sich ja auch weiter entwickelt habe. Hierdurch gehe die Lebensdauer ja auch in die Höhe und bis der neue Park ja in Betrieb genommen werden kann, wäre die voraussichtliche Lebensdauer der aktuellen Räder ja auch erreicht. Aufgrund der geplanten 6 Windräder sei dieses neue Projekt mit einer Verdreifachung der Produktion gekoppelt, daher sei es gerechtfertigt, den Windpark zu ersetzen.

### **9. Frage : Freddy Siquet aus Honsfeld**

Herr Langer hat die Verspargelung angesprochen und dass man die Räder in unserer Gegend gruppieren möchte. In Honsfeld wird bekanntlich ja auch ein Park geplant und dann haben wir leider Gottes die Verspargelung vor der Haustüre. Wird die Windenergie als Allheilmittel angepriesen, sie wird schön verpackt, aber im Endeffekt sind die Leute vor Ort leider Gottes etwas überrumpelt. Meine Frage ist, wenn der Windpark wirklich kommt, hat dieser einen Effekt auf weitere Windparks?

Antwort durch Herrn Achim LANGER: *Der in Honsfeld geplante Park ist ein mit Courant d'air geplantes Projekt , es ist ein gruppierter Park mit 6 Rädern mit einer Zwischendistanz vom neuen zum bestehenden Parkt von 4 km (laut Referenzrahmen ist 4 bis 6 km zwischen den Parks vorgesehen, dies wird in der Studie bewertet), ein wichtiger Aspekt ist, dass der Umzingelungseffekt vermieden werden soll, d.h.in einem Winkel von 130 ° über eine Distanz von 4 km darf kein Windrad zu sehen sein, dies wird in Honsfeld eingehalten.*

*Auf dem Gebiet der Gemeinde Bütgenbach ist soweit bekannt kein weiteres Windparkprojekt geplant.*

### **10. Frage : Herman Hellebrandt aus Berg**

Wieso sollen die neuen vorgesehenen Räder einen neuen Standort erhalten, die vorhandenen sind nicht so weit von den neuen entfernt, wieso nicht am alten Standort mit den bestehenden Fundamenten oder sind diese nicht mehr ausreichend auch in punkto Statik?

Antwort durch Herrn Elmar KNAUF:

*Leider kann man die alten Fundamente nicht mehr gebrauchen, da die aktuellen Standorte nicht beibehalten werden. Die neuen geplanten Räder sind Räder einer neuen Generation, die Leistungen sind höher, sie sind schwerer. Zudem sind die alten Fundamente ausgerechnet für die Rädertypen V80 und nicht für die künftigen Räder V126 (als Beispiel) und sind somit nicht mehr stark genug dafür. Es muss alles ausgebaut werden und wenn die Fundamente rausgeholt werden, wird das Material so weit wie möglich wieder für die neuen Bauten (Anfüllungen für die Wege zum Beispiel) verwendet.*

### **11. Frage : Hermann Langer aus Elsenborn**

Die Rentabilität dieser Räder: auf unserer Stromrechnung bezahlen wir 18 % für grüne Energie und wenn man sich erkundigt bringen die Räder keinen Profit, es sei denn sie werden durch grüne Zertifikate unterstützt. Findet man, dass das eine gute Sache ist?

Antwort durch Herrn Achim LANGER:

*Es gibt da sicherlich mehr Antworten, es müssen erneuerbare Energieanlagen mit abgeschriebenen Kernkraftwerken konkurrieren.*

*Jede neue Technologie, die eingeführt wird, müsste Förderung erfahren. Aber ein zweiter Punkt ist, dass in der konventionellen Energieversorgung auf Basis fossilen Energien und*

*Kernenergien sekundäre Kosten (Umweltverschmutzung, Luftverschmutzung Gesundheitskosten für Lungenkrankheiten usw.) entstehen, die nicht auf unserer Stromrechnung stehen, die wir jedoch nicht sehen. Die ganzen Kosten der Kohleförderung sowie der Kernkraft sehen wir nicht auf unseren Stromrechnung, jedoch wohl die Kosten der grünen Zertifikate und deswegen ist dies eine Diskussion, die nicht fair geführt wird. Es ist einfach anzuführen, das ist der Preis der Energiewende, der erneuerbaren Energie, aber es werden dabei eine ganze Reihe von Kosten nicht berücksichtigt, die durch die fossilen Energien erzeugt werden und von den zukünftigen Kosten der Kernkraft erst gar nicht zu sprechen.*

Der Moderator weist nochmals darauf hin, dass konkrete Fragen noch schriftlich bei der Gemeinde eingereicht werden können innerhalb einer Frist von 15 Tagen, mit einer Kopie an ENGIE Electrabel.

Die Versammlung schließt um 21.05 Uhr.

**Anhänge:**

Anhang 1: Liste der anwesenden Personen

Anhang 2: Präsentation von ENGIE ELECTRABEL

Anhang 3: Präsentation von CSE Ingénieurs Conseils

Anhang 4: Präsentation von Courant d’Air